



DVM-SONDERBROSCHÜRE

Dezember 2024

Grußwort

Liebe Partnerbehörden unserer Hochschulen für öffentliche Verwaltung in Baden-Württemberg, im Vorfeld der kommenden Bewerbungsphase unseres Bachelorstudiengangs „Digitales Verwaltungsmanagement“ (DVM) möchten wir gerne einige aktuelle Eindrücke aus dem DVM mit Ihnen teilen.

Im Oktober durften wir bereits den fünften DVM-Jahrgang an unserem Campus begrüßen und den zweiten Jahrgang in die Praxis verabschieden. Dort verstärken unsere Absolvent*innen ab sofort den öffentlichen Sektor in Baden-Württemberg, arbeiten an realen Digitalisierungsprojekten und unterstützen das Land bei der Verwaltungsmodernisierung. Der große Kraftakt unserer Hochschule unter Mitwirkung der Kommunalen Landesverbände und der zuständigen Ministerien hat sich gelohnt, denn der Studiengang ist zweifelsohne ein Erfolgsmodell mit Vorbildfunktion in der gesamten Bundesrepublik. Im Rahmen der diesjährigen Smart Country Convention in Berlin durfte sich der Studiengang gemeinsam mit der neuen Alumni-Initiative DVM.Network auf Einladung des Ministeriums des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen Baden-Württemberg mit der digitalakademie@bw dem Fachpublikum der föderalen IT-Landschaft präsentieren.

Viel Zeit zum Innehalten bleibt uns aber nicht: Am 1. Februar beginnt die Bewerbungsphase für die insgesamt 50 Studienplätze (25 an der Hochschule Kehl und 25 an der Hochschule Ludwigsburg) im Wintersemester 2025/2026. Die Bewerbung um einen Studienplatz erfolgt wie immer über das Online-Bewerbungsportal. Hier können Studieninteressierte bis zum voraussichtlichen Bewerbungsschluss am 15. Juli 2025 Ihre Behörde als Wunschausbildungsstelle angeben und Sie erhalten im Anschluss automatisch die eingereichten Bewerbungsunterlagen.

Rechtzeitig zum neuen Bewerbungsstart wurden außerdem, basierend auf Evaluationsergebnissen und Empfehlungen der Praxis, Lehre und Studierenden, Änderungen veranlasst, um den DVM weiter zu verbessern und an die Bedürfnisse aller Beteiligten anzupassen. Zu den geplanten Änderungen, welche für den nächsten Jahrgang in Kraft treten werden, informieren wir Sie auf den [Seiten 6 bis 8](#) dieser Broschüre.

Last but not least blicken wir noch einmal zurück auf ein paar Höhepunkte im Jahr 2024 und berichten unter anderem von der diesjährigen 3. Fachtagung Digitale Verwaltung an der Hochschule Kehl sowie einigen hochschulübergreifenden Exkursionen, in denen neue Perspektiven auf die Verwaltungsdigitalisierung und -modernisierung im Europäischen Mehrebenensystem gewonnen werden konnten.

Ich wünsche Ihnen nun viel Spaß beim Lesen dieser Sonderbroschüre und freue mich im Namen aller am DVM Beteiligten darauf, weiterhin mit Ihnen gemeinsam die Digitalisierung unseres Landes mitzugestalten.

Ihr Rektor der Hochschule Kehl
Prof. Dr. Joachim Beck

In dieser Sonderbroschüre

Sie wollen Ausbildungsbehörde für den DVM werden?	3
Gemeinsame Werbekampagne zum Bewerbungsstart	4
Team-Fallstudie (Modul 6.2): Projektaufträge gesucht	5
Zukünftige Änderungen im Studienablauf des DVM	6
Fünfter DVM-Jahrgang startet ins Studium an der Hochschule Kehl	9
Rückblick auf die 3. Fachtagung Digitale Verwaltung	10
Exkursion ins Europäische Parlament Straßburg	12
Hochschulübergreifende Studienreise nach Budapest	13
Smart Country Convention 2024 in Berlin	14
DVM-Jahrgang 2021 feiert gemeinsam Abschluss	15
DVM.Network – Die Alumniinitiative stellt sich vor	17
An der Praxis: Erfahrungsberichte von Absolvent*innen	18



Sie wollen Ausbildungsbehörde für den DVM werden?

Nehmen Sie per E-Mail an bachelor@hs-kehl Kontakt mit uns oder per E-Mail an bewerbungdvm@hs-ludwigsburg.de Kontakt mit unseren Kolleg*innen am Hochschulstandort Ludwigsburg auf.

Damit Sie unser Praxispartner werden können ist es wichtig, dass Sie

- spannende Digitalisierungsprojekte in Ihrer Kommune haben, die von einem Studierenden in den sechs Semestern des Studiums bearbeitet und unterstützt werden können.
- Ansprechpartner*innen in Ihrer Behörde haben, die Studierende während der Praxisphasen begleiten können und sowohl über IT-Know-how als auch Kenntnisse in der Organisation und im Verwaltungsmanagement verfügen. Ansprechpartner*innen müssen nicht ausschließlich für IT zuständig sein, sollten jedoch auch grundlegendes Know-how in diesem Bereich haben.

Sie sind eine öffentliche Behörde in Baden-Württemberg, aber keine Kommune? Kein Problem. Wir suchen auch Sie! Unser Studiengang lebt vom aktiven Erfahrungsaustausch zwischen Behörden im öffentlichen Sektor, über Kommunalverwaltungen hinaus.

Ausbildungsstellen sind neben Bürgermeisterämter und Gemeindeverbände ausdrücklich auch alle privatrechtliche Vereinigungen, Einrichtungen oder Unternehmen, deren Kapital (Grund- oder Stammkapital) sich unmittelbar oder mittelbar ganz oder überwiegend in öffentlicher Hand befindet oder die fortlaufend ganz oder überwiegend aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden. Auch alle Landesbehörden und sonstige juristische Personen des öffentlichen Rechts, die der Aufsicht des Landes unterstehen, können Ausbildungsstellen im Bachelorstudiengang Digitales Verwaltungsmanagement werden. Mehr Informationen hierzu finden Sie hier in unserer [Ausbildungs- und Prüfungsordnung](#).

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!
Servicezentrum Studium & Lehre
Hochschule Kehl



Gemeinsame Werbekampagne zum Bewerbungsstart

Liebe Kolleg*innen in den Ausbildungsbehörden des DVM,

für die kommende Bewerbungsphase zählen wir wieder auf Sie mit uns gemeinsam Werbung für den DVM zu machen. Verwenden Sie dazu gerne Material aus unserem Social-Media-Kit, in dem wir Ihnen Bildmaterial und Textentwürfe zur Verfügung stellen: <https://bwsyncandshare.kit.edu/s/7D8DQfjp7gYg6Fr>

Darüber hinaus können Sie sich unter www.hs-kehl.de/kommunikation jederzeit Flyer, Videos und weiteres Informationsmaterial herunterladen.

Wenn wir Sie darüber hinaus bei Ihren eigenen Marketingmaßnahmen unterstützen dürfen, nehmen Sie gerne jederzeit Kontakt per E-Mail an presse@hs-kehl.de mit uns auf.

Freundliche Grüße
Renée Arnold und Sophia Blum
Kommunikationsmanagement, Hochschule Kehl



Team-Fallstudie (Modul 6.2): Projektaufträge gesucht

Liebe Kolleg*innen in den Ausbildungsbehörden des DVM,

Ihre Behörde steht aktuell vor einer Herausforderung in der digitalen Transformation und hat eine spannende Fragestellung oder einen interessanten Projektauftrag, welcher durch die Impulse von Studierenden bearbeitet werden kann? Dann wenden Sie sich an uns: Für das Wintersemester 2025/2026 suchen wir aktuell noch fünf Projektaufträge aus der Praxis.

Zur Einreichung eines Projektauftrages können Sie frühzeitig per E-Mail an koeninger@hs-kehl.de (Stichwort: TEAM FALLSTUDIE 2026) Kontakt mit der Hochschule Kehl aufnehmen.

Hintergrund: Das zweite und dritte Semester im neuen DVM ist ein klassisches Theoriesemester an der Hochschule. Auf die DVM-Studierenden wartet hier zukünftig die sog. „Team-Fallstudie“ (Modul 6.2) mit abschließender Projektarbeit. Die Studierenden sollen durch diese Prüfungsform in der Lage sein, fachliche Fragestellungen selbständig zu analysieren, zu bewerten und im Rahmen eines Projektes im Team zu bearbeiten. Die Ergebnisse dieser Teamfallstudien sollen zukünftig auf der Website der Hochschule Kehl veröffentlicht und somit dem Fachpublikum zugänglich gemacht werden.

Freundliche Grüße

Hannes Köninger

Wissenschaftlicher Mitarbeiter Digitalisierung im öffentlichen Sektor, Hochschule Kehl

Zukünftige Änderungen im Studienablauf des DVM

Um den Bachelorstudiengang „Digitales Verwaltungsmanagement“ weiter zu verbessern und attraktiver zu machen, werden mit Beginn des Wintersemesters 2025/2026 folgende geringfügige Anpassungen von dennoch zentraler Bedeutung vorgeschlagen. Studierende mit Immatrikulation bis einschließlich Wintersemester 2025/26 sind von diesen Änderungen nicht betroffen.

Verlängerung der einzelnen Praxisphasen

Die erste Praxisphase – neu mit Fallstudie – (Praxisphase 5.1; Fallstudie 6.1) im ersten Semester wird von vier auf sieben Wochen verlängert. Diese Praxisphase beginnt zukünftig nicht mehr zum 1. September eines jeden Jahres, sondern liegt zwischen der vorlesungsfreien Zeit im Herbst und Winter.

Anstatt einer vierwöchigen Praxisphase mit Fallstudie in den folgenden Semestern im März und September des Jahres, gibt es fortan nur noch ein großes „Praxissemester“ im vierten Semester mit der Bearbeitung zweier Fallstudien (Fallstudie 6.4, Fallstudie 6.5). Diese Praxisphasen mit Fallstudien dauern jeweils drei Monate. Eine dieser Fallstudien (Fallstudie 6.4 oder Fallstudie 6.5) muss zwingend in der Ausbildungsstelle der ersten Praxisphase mit Fallstudie (siehe Praxisphase 5.1; Fallstudie 6.1) absolviert werden. Die andere Fallstudie kann auch in der Privatwirtschaft, in einem Verband, in Ausbildungsstellen in anderen Ländern oder im Ausland absolviert werden.

Im sechsten Semester wird eine Praxisphase (Praxisphase 5.2) ohne Bearbeitung einer Fallstudie durchgeführt. Diese Praxisphase kann von den Studierenden und zukünftigen Dienstbehörden als berufsvorbereitende Einstiegsphase ohne feste Stellenbeschreibung genutzt werden. Hier können notwendige Weiterbildungen durchgeführt und relevantes Fachwissen und Kompetenzen für die unmittelbar bevorstehende Berufspraxis vertieft und erworben werden.

Änderungen des zeitlichen Ablaufs des Studiums

Studienbeginn ist nicht wie bisher der 1. September, sondern der 1. Oktober eines jeden Jahres. Durch die sogenannten „Welcome Weeks“ zu Beginn des Studiums sollen Studierende einen ersten Eindruck vom Hochschulstandort erhalten. Außerdem sollen erste methodische und fachliche Impulse vermittelt werden.

Durch den späteren Semesterbeginn wird die Bewerbungsfrist bis voraussichtlich 15. Juli verlängert, so dass Ausbildungsstellen bis voraussichtlich 31. Juli des Jahres des Regelausbildungsbeginns die Möglichkeit haben, das Auswahlverfahren über das Online-Bewerbungsportal mitzuteilen.

Das offizielle Studienende soll zukünftig der 30. September des Jahres sein. Zum 1. Oktober des Abschlussjahres kann der frühestmögliche Berufsstart erfolgen. Das Sommersemester an der Hochschule beginnt zum 1. März des Jahres. Die Verteidigung der Bachelor-Thesis kann im September des Abschlussjahres erfolgen.

Kompetenzorientierte Anpassungen der Fallstudien

Außerdem soll das Fallstudienkonzept thematisch auf das identifizierte Kompetenzprofil zukünftiger Projektmanager*innen in öffentlichen Digitalisierungsprojekten angepasst werden. Hier soll einerseits die Mobilität der Studierenden, deren Persönlichkeitsentwicklung, deren Fähigkeiten zur erfolgreichen Teamarbeit und deren wissenschaftliche Grundausbildung effektiver gefördert werden. Gleichzeitig soll die Bindung mit der Ausbildungsbehörde weiter vertieft werden. Außerdem sollen auch Partner*innen des Studiengangs, die noch nicht Ausbildungsbehörde im DVM sind, die Möglichkeit haben, am Fallstudienkonzept des Studiengangs zu partizipieren. Wie werden diese Ziele zukünftig erreicht?

Die Studierenden sollen während der Regelstudienzeit weiterhin mindestens fünf Fallstudien bearbeiten. Der inhaltliche und methodische Fokus der Fallstudien unterscheidet sich und steht im Zusammenhang mit den Zielen der jeweiligen Studienabschnitte. Zudem werden in den jeweiligen Fallstudien jeweils spezifische Schlüsselkompetenzen des Digitalen Leadership praxisbezogen vermittelt und reflektiert. Hierzu zählen neben dem „Präsentieren“ (Fallstudie 6.1), „Teamarbeit und Kommunikation“ (Fallstudie 6.2), „Wissenschaftliches Arbeiten“ (Fallstudie 6.3) insbesondere auch die Bestandteile „Moderation“ sowie „Verhandlungsführung“ (Fallstudien 6.4, Fallstudie 6.5).

Drei der Fallstudien sollen nach wie vor in Ausbildungsstellen absolviert werden (Fallstudie 6.1, Fallstudie 6.4, Fallstudie 6.5). Der Umfang des Moduls 6 (Fallstudien) bleibt unverändert (Pro Fallstudie jeweils 5 ECTS/Insgesamt 20 ECTS).

In der neu konzipierten Team-Fallstudie (6.2), im Laufe des zweiten und dritten Semesters, werden gemeinsam mit anderen Studierenden aktuelle Fragestellungen aus der Praxis bearbeitet. Prüfungsleistung dabei ist eine Projektarbeit. Die Studierenden können hier losgelöst von ihrer Ausbildungsstelle gewünschte Projektaufträge aus einem Projektpool wählen, welche von Partner*innen des Studiengangs angeboten werden. Durch diese Fallstudie sind Studierende in der Lage, interdisziplinäre Zusammenhänge von Digitalisierungsprojekten zu erkennen und ganzheitlich Ziele, Konzepte und projektbezogene Handlungsalternativen im Kontext der Digitalisierung im Rahmen einer Gruppenarbeit und Anweisung zu entwickeln.

Durch die Fallstudie „Wissenschaftliches Arbeiten“ (6.3) beherrschen die Studierenden Methoden und Vorgaben wissenschaftlichen Arbeitens und wissen um Probleme und Schwierigkeiten der praktischen Umsetzung. Diese Fallstudie soll zukünftig gemeinsam mit dem Proseminar des Bachelorstudiengangs „Public Management“ angeboten werden.

Aktualisierung der Studieninhalte

Hochschulübergreifend wurden die Studieninhalte der bisherigen Module mit den aktuellen Herausforderungen der Praxis verglichen, reflektiert und harmonisiert. Die Anordnung der Module im regulären Studienablauf wurde im Sinne einer challenge-basierten Lern- und Entwicklungsreise an aktuelle Herausforderungen angepasst.

Neu hinzu kommt das Teilmodul „Bürgerbeteiligung“. In diesem Modul – unmittelbar vor dem vierten Regelsemester in der Praxis – soll Offenes Regierungshandeln (Open Government) gelehrt werden. Neu im Studium sind außerdem die sogenannten „Welcome Weeks“ im Oktober des Jahres des Regelausbildungsbeginns, als neugestaltete Studieneingangsphase.

Die Änderungen auf einen Blick

	Neu (gültig ab DVM25)	Bisher (gültig für DVM22, DVM23 und DVM24)
Bewerbungszeitraum	1. Februar bis vorauss. 15. Juli	Frist bis 31. Mai
Rückmeldefrist Ausbildungsbehörden	Frist bis vorauss. 31. Juli	Frist bis 7. Juni
Studienbeginn	1. Oktober	1. September
Ort des Studienbeginns	Hochschule	Ausbildungsbehörde
Vereidigung	vorauss. Ende September	Ende August
Einführungspraktikum in der Ausbildungsbehörde	zwischen Herbst- und Weihnachtsferien (7 Wochen)	September (4 Wochen)
Fallstudienkonzept	6.1 Fallstudie in Einführungs- praktikum (1. Semester) 6.2 Team-Fallstudie mit Partnerbehörden im DVM an der Hochschule (2. Semester) 6.3 Wissenschaftliche Fallstudie: (Proseminar) an der Hochschule (3. Semester) 6.4 Fallstudie im Praxissemester (4. Semester) 6.5 Fallstudie im Praxissemester (4. Semester)	6.1 – 6.5 Fallstudien in den Praxisphasen
Studienplätze je Hochschule	25	25



Fünfter DVM-Jahrgang startet ins Studium an der Hochschule Kehl

Am 1. Oktober 2024 durften wir die 25 Studierenden des DVM-Jahrgangs 2024 auf unserem Campus begrüßen. In Empfang genommen wurde die Gruppe von Hannes Königer, wissenschaftlicher Mitarbeiter für Digitalisierung im öffentlichen Sektor an der Hochschule Kehl. Er hatte ein buntes Programm mit vielen informationsreichen Beiträgen, aber auch ausreichend Zeit zum gegenseitigen Kennenlernen, für die Studierenden geplant.

Begrüßt wurde die Gruppe am Morgen von Rektor Prof. Dr. Joachim Beck, bevor sich Vertreter*innen des Alumni-Vereins, des Studierendenwerk Freiburg und des Verband der Verwaltungsbeamten vorstellten. Natürlich statteten auch Studierende aus AStA (Allgemeiner Studierendenausschuss), APR (Ausbildungspersonalrat) und SSV (Studierendenselbstverwaltung) der Gruppe einen Besuch ab, um ein paar Worte zu Ansprechpartner*innen, ehrenamtlichem Engagement und Freizeitgestaltung an der Hochschule zu sagen.

Im Anschluss hatten die Studierenden ausgiebig Zeit, sich gegenseitig ein bisschen besser kennen zu lernen und gemeinsam die Mittagspause zu verbringen, bevor es am Nachmittag mit einer Einführungsvorlesung zum Thema „Grundlagen des Staats- und Europarechts“ von Prof. Dr. Christian Hildenbeutel weiter ging. Ihren ersten Tag ausklingen lassen konnte die Gruppe schließlich gemeinsam mit Studierenden des DVM-Ausbildungspersonalrats, die ein kleines Abendprogramm für ihre neuen Kommiliton*innen geplant hatten.

Der DVM24 ist bereits der fünfte Jahrgang des 2020 erstmals gestarteten Bachelorstudiengangs „Digitales Verwaltungsmanagement“ und ist mit 25 Studierenden vollständig belegt. Wir wünschen unseren neuen Erstsemestern einen wundervollen Start an der Hochschule und viel Spaß im Studium!

*Sophia Blum
Kommunikationsmanagement, Hochschule Kehl*



Rückblick auf die 3. Fachtagung Digitale Verwaltung

Am 11. April 2024 hat an der Hochschule Kehl die 3. Fachtagung Digitale Verwaltung stattgefunden, die über 200 wichtige Akteur*innen aus der öffentlichen Verwaltung zusammenbrachte. Unter den prominenten Gästen befand sich auch Ministerialdirektor Stefan Krebs, CIO und CDO des Landes Baden-Württemberg.

Ziel der jährlichen Fachtagung ist es, die Praxis der fortschreitenden Digitalisierung mit den beiden Hochschulen für öffentliche Verwaltung Kehl und Ludwigsburg zu vernetzen.

„Um die gegenwärtigen Herausforderungen der digitalen Transformation und Modernisierung der Verwaltung zu bewältigen, braucht es Plattformen wie diese. Sie bringen Menschen auf unseren Campus und zeigen, dass wir ein starkes Netzwerk aus Praktiker*innen, Wissenschaftler*innen und Studierenden leben. Wir stemmen die Digitalisierung gemeinsam“, betonte Prof. Dr. Antje Dietrich, Studiendekanin des DVM.

Digitale Verwaltung – Der baden-württembergische Weg

Stefan Krebs sprach in [seinem Vortrag](#) über die Digitalisierungsstrategie des Landes Baden-Württemberg, das Open Data-Portal „daten.bw“ und die Entlastungsallianz. Er hob hervor, dass bereits jede zweite Kommune erste Online-Dienstleistungen anbietet, betonte jedoch die Notwendigkeit, die Digitalisierung weiter voranzutreiben.

Krebs ermutigte auch die Studierenden, sich aktiv mit anderen Akteur*innen zu vernetzen und die Digitalisierung im Land mitzugestalten: „Mit diesem umfassenden Studium haben Sie den Überblick über viele Disziplinen erhalten. Es gibt viel zu tun, und wir freuen uns auf Sie.“

Workshops und Praxisbeiträge

Die Tagung bot eine Vielzahl an Workshops und Fachbeiträgen zu Themen wie Cybersicherheit, Datenschutz, smarte Städte und digitale Innovationen. Besonders hervorgehoben wurde die Teilnahme ehemaliger DVM-Studierender, die ihre ersten Berufserfahrungen teilten. Praktische Beiträge von Vertreter*innen der Stadt Ettlingen und anderen Kommunen bereicherten die Tagung zusätzlich.

Johannes Arnold, Oberbürgermeister von Ettlingen, betonte die [Wichtigkeit der interkommunalen Zusammenarbeit in Digitalisierungsfragen](#). Weitere Redner*innen, darunter Christian Dinger (Landratsamt Ortenaukreis) und Dr. Ina Klingele (HS Kehl), beleuchteten Aspekte wie Notfallkonzepte für Ransomware-Angriffe und datenschutzrechtliche Herausforderungen.

Die Rolle der KI in der Verwaltung

Ein besonderes Augenmerk lag auf den [Möglichkeiten und Herausforderungen der Künstlichen Intelligenz](#) (KI) für die Kommunalverwaltungen. Prof. Dr. Jörn von Lucke (Zeppelin Universität Friedrichshafen) und Björn Beck vom Innovationslabor der Landesregierung unterstrichen die Notwendigkeit, KI-Kompetenzen innerhalb der Verwaltungen aufzubauen. Prof. Dr. von Lucke appellierte: „Es wird nicht so sein, dass die KI eines Tages den Menschen ersetzt, sondern Menschen mit KI-Kenntnissen werden Menschen ohne KI-Kenntnisse ersetzen.“

Abschluss und Ausblick

Die abschließende Podiumsdiskussion beschäftigte sich mit dem Fachkräftemangel und den neuen Ansprüchen an Behörden. Prof. Dr. Joachim Beck, Rektor der Hochschule Kehl, rief die Kommunen dazu auf, jungen Menschen Studienplätze in ihren Verwaltungen zu bieten: „Werden Sie Ausbildungskommune und bilden Sie Ihre Nachwuchskräfte aus, um dem demografischen Wandel entgegenzuwirken.“

Die Veranstaltung wurde unterstützt von der EnBW, von der Komm.ONE und der Badischen Beamtenbank.

*Renée Arnold
Kommunikationsmanagement, Hochschule Kehl*



Prof. Dr. Jörn von Lucke spricht über KI-Dienste.



Oberbürgermeister Johannes Arnold betont die Wichtigkeit interkommunalen Zusammenarbeit.



Exkursion ins Europäische Parlament Straßburg

DIE EU-DIGITALSTRATEGIE: MOTOR ODER BREMSE FÜR DIE DIGITALISIERUNG?

Am Tag nach der diesjährigen 3. Fachtagung Digitale Verwaltung haben sich DVM-Studierende und Absolvent*innen der Hochschulen Kehl und Ludwigsburg mit dem Ziel getroffen, sich über aktuelle Digitalisierungsthemen auszutauschen.

Der Tag begann mit einem Workshop des DVM.Network, bei dem Absolvent*innen des DVM20 zu den Themen Berufseinstieg und Stellensuche referierten. Anschließend stimmte Jonathan Koch, stellvertretender Leiter des Europabüros für baden-württembergische Kommunen, die Gruppe mit einem Fachbeitrag auf die Exkursion zum Europäischen Parlament in Straßburg am Nachmittag ein. Mit dabei waren neben den Studierenden und Absolvent*innen des DVM auch Studierende des Masterstudiengangs „Europäisches Verwaltungsmanagement“ (MEPA) sowie eine albanische Delegation aus Kommunalbediensteten, welche im Rahmen der von der EU geförderten Initiative Young Cells Albania zu Gast in Kehl war, und das diesjährige ASA-Team des sambischen Partnerinstituts Chalimbana Local Government Training Institute (CLGTI).

Der Besuch im Europäischen Parlament stieß u. a. deshalb auf großes Interesse, da die Teilnehmenden bereits bei der Fachtagung am Vortag einigen Keynotes, Workshops und Diskussionen zum europäischen Mehrebenensystem und dessen Bedeutung für eine gelungene Verwaltungsdigitalisierung und die Schaffung gemeinsamer und einheitlicher Standards für die föderale IT-Landschaft beiwohnen konnten.

Abgerundet wurde der Ausflug mit einem Spaziergang durch die Straßburger Altstadt und einem anschließendem Flammkuchenessen, bei dem die Teilnehmenden den eindrucksvollen Tag noch einmal gemeinsam Revue passieren lassen konnten.

*Hannes Königer
Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Hochschule Kehl*

Hochschulübergreifende Studienreise nach Budapest

Die zunehmende Internationalisierung und der Europäische Gedanke kommen auch im Lehrplan des DVM nicht zu kurz. Im Rahmen einer dreitägigen intensiven Studienreise in die ungarische Hauptstadt Budapest wurde ersichtlich, wie lehrreich ein Blick in ein anderes EU-Mitgliedsland ist, um die Umsetzungen von nationalen Digitalstrategien erfolgreich zu gestalten.

Regulierungen der EU haben immer größere Auswirkungen auf den Arbeitsalltag von Kommunen und ihren IT-Dienstleistern. Europäische Regulierungsvorhaben wie der AI Act, der Digital Services Act, der Data Act oder die Single Digital Gateway Verordnung haben Grundlagen für die nationale Gesetzgebung geschaffen. Doch wie setzen andere EU-Mitgliedsstaaten ihre Politiken um? Mit dieser Fragestellung wurden von den Studiendekanen des DVM, unter Federführung von Prof. Dr. Robert Müller-Török, interessierten Studierenden aus dem DVM22 beider Hochschulen für öffentliche Verwaltungen aus Kehl und Ludwigsburg, spannende Einblicke in verschiedene Organisation und Institutionen gewährt.

Im Rahmen der Exkursion wurde am ersten Tag das IPAR 4.0 Technologiezentrum besucht, ein Forschungsinstitut der Budapester Universität für Technologie und Wirtschaft, welches sich auf die Entwicklung von Innovationen und Technologien rund um die vierte industrielle Revolution konzentriert. Insbesondere für die Gestaltung von Smart Cities und einer gelebten Innovationskultur in öffentlichen Behörden konnten die Studierende viele Inspirationen aus dem ungarischen Innovationshub mitnehmen. Am Folgetag besuchten die Studierenden die Nationale Behörde für Datenschutz und Informationsfreiheit. Hier stand insbesondere die Weiterentwicklung der Europäischen Datenschutzgrundverordnung auf der Agenda.

Zusätzlich wurde den Studierenden an der Nationalen Universität für öffentlichen Dienst eine Gastvorlesung zum Thema Cybersecurity und eGovernment angeboten. Auch interkulturelle Einblicke in das jüdische Budapest wurde mit einem Treffen mit führenden Vertreter*innen der nationalen israelitischen Kultusgemeinde Ungarn in die Studienreise integriert. Im Rahmen der Exkursion trafen die DVM-Studierenden auf den Oberrabbiner der jüdischen Gemeinde Budapests.

Am Ende ging es wieder vollgepackt mit neuem Erfahrungswissen zurück nach Baden-Württemberg. Die ein oder andere Lernerfahrung oder Erkenntnis wird den Studierenden auch noch über das Studium hinaus in Erinnerung bleiben. Dem neu gewählten EU-Parlament und die kommende EU-Kommission müssen dringend sicherstellen, dass das Digitale Regierungshandeln auf EU-Ebene im Sinne der öffentlichen Verwaltung praxisgerecht umgesetzt und ausreichend finanziell gefördert wird. Überbordende Bürokratie oder realitätsferne Anforderungen müssen vermieden werden. Auch zukünftig sollen den Studierenden im Bachelorstudiengang „Digitales Verwaltungsmanagement“ solche grenzüberschreitende Perspektiven in andere EU-Mitgliedsstaaten angeboten werden – um langfristig von dem Europäischen Erfahrungswissen in der Digitalisierung im öffentlichen Sektor zu profitieren.

*Prof. Dr. Antje Dietrich
Studiendekanin DVM, Hochschule Kehl*



Smart Country Convention 2024 in Berlin

Auch in diesem Jahr reisten interessierte Studierende der Hochschule Kehl in Begleitung von Prof. Dr. Antje Dietrich zur Smart Country Convention 2024 nach Berlin, um die neuesten Entwicklungen im Bereich der Verwaltungsdigitalisierung hautnah zu erleben. Neben Studierenden des Proseminars „Smart Country, Smart Villages“ wurde diese besondere Lehrveranstaltung auch für den DVM-Jahrgang 2022 der Hochschulen Kehl und Ludwigsburg angeboten.

Neben einer kuratierten Expo mit über 15.000 m² sind auf der Smart Country Convention visionäre Vorträge, inspirierende Paneldiskussionen, erfolgreiche Best Practices und vielversprechende digitale Trends auf sieben Bühnen erlebbar. Außerdem gibt es umfassende Weiterbildungsangebote mit Workshops und Seminaren sowie zahlreiche Touchpoints für Austausch, Wissen und Inspiration.

Mit über 18.000 Teilnehmenden, 400 Partnern und 600 Speaker*innen bot die Messe eine Fülle an spannenden Vorträgen, Podiumsdiskussionen und Networking-Möglichkeiten. Erstmals bereicherten sieben Bundesministerien das Programm und dazu kamen mehr internationale Programmbeteiligungen als je zuvor auf den sieben Veranstaltungsbühnen. Das diesjährige Partnerland Lettland präsentierte sich auf der SCCON als globaler Vorreiter in den Bereichen Digitalisierung und Datensicherheit.

Innerhalb dieses vielfältigen Konferenzprogramms hat auch unser Bachelorstudiengang „Digitales Verwaltungsmanagement“ (DVM) eine prominente Bühne im Stand des Innenministerium Baden-Württembergs erhalten. In Zusammenarbeit mit der Alumni-Initiative DVM.Network wurde dem Fachpublikum dort von Absolvent*innen des Studiengangs ein erster Erfahrungsbericht aus der Praxis zuteil. Besonders deutlich wurde dabei: Der DVM ist mittlerweile mehr als nur ein Studiengang, er ist eine gelebte Community aus Praktiker*innen, Wissenschaftler*innen und Studierenden.

*Hannes Köninger
Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Hochschule Kehl*



DVM-Jahrgang 2021 feiert gemeinsam Abschluss

16 junge Menschen haben Ende August das dreijährige DVM-Studium erfolgreich abgeschlossen und diesen Meilenstein gemeinsam am Mittwoch, 02. Oktober 2024, gefeiert. Sie sind bereits der zweite Jahrgang des 2020 ins Leben gerufenen Studiengangs, den die Hochschule Kehl nun in die Praxis verabschiedet.

„Der Studiengang DVM wurde ins Leben gerufen, um Spezialistinnen und Spezialisten zu qualifizieren, die einen Brückenschlag schaffen zwischen der Digitalisierung und den bestehenden öffentlichen Verwaltungsstrukturen. Sie alle sind ab sofort Brückenbauerinnen und Brückenbauer zwischen Bürgerinnen und Bürgern und der öffentlichen Verwaltung“, so der Rektor der Hochschule Prof. Dr. Joachim Beck in seiner Begrüßungsrede.

Ebenfalls willkommen geheißen wurden die Anwesenden von Studiendekanin Prof. Dr. Antje Dietrich, die gemeinsam mit den Absolvent*innen auf einige Höhepunkte der letzten drei Jahre zurückblickte und abschließend einen Wunsch für die Zukunft äußerte: „Für Ihre neuen Tätigkeiten wünsche ich Ihnen vor allem eine anhaltende Leidenschaft und ich hoffe, dass Sie die im Studium gewonnenen unterschiedlichen Perspektiven auf die Digitalisierung jetzt mit in die Praxis nehmen können, um unsere Verwaltungen und Behörden in Baden-Württemberg Stück für Stück digitaler zu machen.“

Eine besondere Auszeichnung von den Kommunalen Spitzenverbänden erhielt der Jahrgangsbeste Sascha Himmelsbach. Bürgermeister Jörg Frey der Gemeinde Schonach im Schwarzwald, der den Preis stellvertretend überreichte, betonte in seiner Rede vor allem die Bedeutsamkeit der Aufgabe, die den Absolvent*innen nun bevorsteht. „In unseren Verwaltungen wird das gesellschaftliche Zusammenleben konkret gestaltet, der Grundstein für den volkswirtschaftlichen Erfolg unseres Bundeslandes mitgelegt und zugleich die Bürgernähe des Staates sichergestellt. Wer hier arbeitet trägt einen wesentlichen Teil zum Gelingen unseres Gemeinwesens bei.“

Des Weiteren durfte sich auch Jessica Newman über eine besondere Ehrung freuen. Im Namen der kommunalen IT-Dienstleisterin Komm.ONE AöR überreichte ihr Andreas Majer, Leiter der Komm.ONE-Stabsstelle Internationale Beziehungen, den Preis für die beste Bachelorarbeit des Jahrgangs. In seiner Ansprache hob Andreas Majer noch einmal die Bedeutung des Studiengangs für die öffentliche Verwaltung hervor: „Die Absolventinnen und Absolventen können mit diesem Studien- und Erfahrungsprofil digitale Innovationen in die kommunale Praxis tragen und die Digitalisierung dort bestmöglich gestalten.“

Stellvertretend für die Professorenschaft der Hochschule Kehl richteten anschließend Prof. Dr. Jörg Röber und Prof. Dr. Jürgen Kegelmann das Wort an die Absolvent*innen. „Es war nicht immer einfach, aber was diese Kohorte verbindet ist ein unglaublicher Redebedarf, und das ist etwas, was ich ehrlicherweise sehr schätze“, so Prof. Dr. Röber. „Behalten Sie diese Diskussionsfreude und den kritischen Blick bei und bringen Sie Ihre Ideen nun in der Praxis ein.“

Nach einem kurzen digitalen Grußwort von Vertreter*innen der Alumni-Initiative DVM.Network richtete abschließend noch Fabian Wesch im Rahmen einer spontanen Abschlussrede das Wort an seine Kommiliton*innen und brachte vor allem seine Dankbarkeit für die gemeinsame Zeit an der Hochschule Kehl zum Ausdruck. „Ich freue mich, dass wir hier stets mit unseren Fragen und Anregungen ernst genommen wurden, das hat uns allen sehr schöne Jahre an der Hochschule ermöglicht.“



Jahrgangsbester Sascha Himmelsbach (rechts) erhält eine besondere Auszeichnung von den Kommunalen Spitzenverbänden, vertreten durch Bürgermeister Jörg Frey (links).



Jessica Newman (rechts) erhält einen Preis von der Komm.ONE AöR, überreicht von Andreas Majer (links), für die beste Abschlussarbeit.

*Sophia Blum
Kommunikationsmanagement, Hochschule Kehl*

DVM.Network – Die Alumniinitiative stellt sich vor



Abschluss in der Tasche, rein ins Berufsleben – und dann? Als mit dem DVM20 die ersten DVM-Absolvent*innen verstreut über ganz Baden-Württemberg in die Arbeitswelt ausschwärmten, war vor allem ein Wunsch da: Kontakte und Verbindungen, die in drei Studienjahren intensiv entstanden waren, auch weiterhin aufrechterhalten, vom gegenseitigen Erfahrungsaustausch profitieren und bestehende Herausforderungen gemeinsam angehen.

Aus diesem Wunsch heraus machten zwei Handvoll Absolvent*innen der Hochschulen Kehl und Ludwigsburg eine konkrete Sache: Hochschulübergreifend entspann sich in kürzester Zeit aus ersten Meetings die Idee eines Netzwerks. Für Jaqueline Lichti, tätig beim Landratsamt Karlsruhe, ist der niederschwellige Austausch auf interkommunaler Ebene besonders wertvoll. „Wir haben durch unsere Gemeinsamkeiten direkt einen Vertrauensraum, das unterscheidet uns von vielen anderen Formaten und Netzwerken. Unser Ziel der gegenseitigen Unterstützung in Projekten funktioniert so sehr gut.“

Das DVM.Network möchte darüber hinaus auch den Studiengang weiter in den Verwaltungen Baden-Württembergs etablieren und bekannter machen, diesen fachlich stetig verbessern und als Absolvent*innen Ansprechpersonen für die jüngeren Jahrgänge sein, die sich aktuell im Studium an den Hochschulen befinden. „Das DVM.Network ist ein berufliches Netzwerk mit sehr persönlichem Charakter. Man traut sich, auch mal Fragen zu stellen, die man woanders nicht stellen würde, und kann sich aufeinander verlassen“, meint Tim Stiefel vom Landratsamt Ravensburg.

Nach gut einem Jahr der Aktivität lassen sich bereits einige Meilensteine vorweisen: Neben dem Angebot eines Workshops zum Berufseinstieg für die jüngeren Jahrgänge engagieren sich viele Absolvent*innen bereits selbst als Ausbilder*innen im DVM. Darüber hinaus gibt es bereits erste Lehrbeauftragte, die sich mit praxisrelevanten Themen und Fragestellungen im Lehrplan einbringen.

Neben regelmäßigen Meetings begegnen sich die Mitglieder auch immer wieder persönlich auf Veranstaltungen wie der Fachtagung Digitale Verwaltung, der OZG-Taskforce oder der Smart Country Convention in Berlin. Dass auf diesen Veranstaltungen inzwischen auch DVM-Absolvent*innen auf der Bühne stehen macht deutlich, wie wichtig und fachlich relevant das Studium und die Netzwerk-Arbeit sind. „Für uns ist es der ganz kurze Dienstweg um Infos auszutauschen und sich gegenseitig zu unterstützen“, so Selina Kohlhasse, heute tätig bei der Stadt Pforzheim.

Motivierend für das Netzwerk ist dabei auch der stetige Zuwachs an Mitgliedern. Während vor wenigen Wochen der fünfte Jahrgang im DVM gestartet ist, kamen mit dem Abschluss-Jahrgang DVM21 zugleich neue Absolvent*innen in das DVM.Network und verstärken so die Alumni-Initiative mit neuen Ideen und Perspektiven. Für die Zukunft will sich das Netzwerk weiterhin für den Studiengang, die Digitalisierung im Land und vor allem die Menschen hinter dem DVM einsetzen.

DVM.Network
[LinkedIn](#) | [Instagram](#)

An der Praxis: Erfahrungsberichte von Absolvent*innen

Die Absolvent*innen des ersten DVM-Jahrgangs feiern zu großen Teilen ihr einjähriges Dienstjubiläum. Von der kleinen Gemeinde- bis zur Landesverwaltung – quasi nahtlos erfolgte bei den meisten Absolvent*innen der Übergang in ein Arbeitsverhältnis. Dabei durften sie in der oftmals sehr kurzen Bewerbungsphase nach dem Studium selbst erfahren, wie gefragt und benötigt qualifizierte Digitalisierungsexpert*innen und Digitale Projektmanager*innen im öffentlichen Sektor sind. Doch wie ergeht es ihnen nach einem Jahr in der Praxis?

Erste qualitative Untersuchungen zeigen, dass in den neuen Arbeits- und Dienststellen der Absolvent*innen bereits fleißig Change-Prozesse und Projekte begleitet und umgesetzt werden. Je nach Größe der Organisation verantworten sie oft alleine solche Digitalisierungsprojekte. In oftmals kleineren Rathausteams führen die Absolvent*innen z. B. digitale Posteingänge ein, etablieren neue digitale Anwendungen wie Finanzsoftwares für E-Rechnungen, tragen dazu bei, dass E-Akten stückweise Papierakten ablösen, entwickeln Social-Media-Strategien und Kommunikationskanäle von Behörden weiter, treiben den Breitbandausbau voran und kämpfen mit den immer wieder auftretenden Hürden. Durch ihre strategische Mitarbeit bei politischen Entscheidungsprozessen tragen Sie dazu bei, dass digitale Themen im Finanzierungsplan realistisch veranschlagt werden und überhaupt realisiert werden können.

Sie kümmern sich auch um die IT-Hard- und Software und um die digitale Ausstattung leistungsfähiger Arbeitsplätze, die auch New-Work-Ansätzen wie mobilem Arbeiten gerecht werden, administrieren Server und betreuen IT-Sicherheitsfragen. Mit Blick auf die derzeitige Bedrohungslage für Phishing und Hackerattacken auf öffentliche Einrichtungen ist diese Arbeit von immenser Bedeutung die für kommunale IT-Architekturen, aber auch für die öffentliche Sicherheit und Daseinsfürsorge im föderalen System. In solchen verbundenen Tätigkeiten modellieren unsere Absolvent*innen nicht nur neue Prozesse nah an den Bürger*innen, sie nehmen Menschen bei solchen Entwicklungen auch bestmöglich mit.

Die eingeschlagenen Karrieren unsere Absolvent*innen nach dem Studium zeigen eindrucksvoll, dass wir mit dem DVM die zukünftigen Projektmanager*innen für den öffentlichen Sektor in Baden-Württemberg mitausbilden. Egal, ob als IT-Administrator*in, Sachbearbeiter*in, Projektmanageri*in, Referent*in für Digitalisierung oder gar Beauftragte für Digitalisierung.

Ob zentral bei Bürgermeister*in, im Personal- und Organisationsamt, in Abteilungen für Informationstechnik und Digitalisierung oder im Fachamt: Expertise für Digitalisierung ist interdisziplinär in allen Lebensbereichen von Menschen und Fachbereichen von Organisationen gefragt.

*Hannes Königer
Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Hochschule Kehl*

Impressum

Herausgegeben von:

Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl
Kinzigallee 1
77694 Kehl

Redaktion:

Sophia Blum
Hannes Köninger

Fotos:

Hochschule Kehl
S. 12: DVM.Network